

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	4 (1931-1932)
Heft:	8
Rubrik:	Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verhältnis, das von der „neuen Schule“ an Stelle des Machtverhältnisses gesetzt wurde. Nur die Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und Verstehens wirkt tatsächlich fördernd auf die Entwicklung des Charakters, sie entwickelt die Autonomie und den sozialen Sinn des Schülers, sie erzieht die Kinder zu Mitmenschen und nicht zu Machtmenschen, wie Vaerting so anschaulich betont.

Auch für jene Leser, die den Kreis der zu erstrebenden Autonomie enger ziehen als die Verfasserin, die in einer höheren, allgütigen Norm eine Begrenzung der individuellen „Selbstverwaltung“ sehen, büßt die Untersuchung keineswegs an Wert ein. Sie ist auf einer großen und vielseitigen Erfahrung aufgebaut, sie rechnet bezüglich der praktischen Auswirkung ihrer Schlüsse mit allen Möglichkeiten in der paedagogischen Praxis, sie scheut sich nicht, übermoderne paedagogische Forderungen so scharf wie die veraltete Einstellung des Lehrers zum Schüler unter die Lupe zu nehmen. Man vergleiche zum Beispiel nur die feinsinnigen Ausführungen über Zärtlichkeiten, sexuelle Beziehungen und Schwärzmerei.

In der grundsätzlich machtfreien Haltung des Lehrers dem Kinde gegenüber liegt wohl der tiefinnerste Unterschied zwischen „alter“ und „neuer“ Schule — man darf ohne Uebertreibung sagen, daß mit ihr die „neue Schule“ ist, daß sogar mit ihr eine brennende Aufgabe der Menschheit ihrer Lösung näher steht. Mathilde Vaertings ganz hervorragende Arbeit wird allen jenen, die es mit der inneren Erneuerung der Schule ernst meinen, ein sicherer Wegweiser sein.

M. G.

*

Bürger-Steiskal: Praxis und Theorie der Schulklasse. Deutscher Verlag für Jugend und Volk. Wien und Leipzig. RM. 6.—.

Die groß angelegte paedagogische Reform an der Volkschule Wiens ist jedem paedagogisch Interessierten bekannt. Es wird davon in allen Tonarten gesungen, und selten hört oder liest man aus „zweiter Hand“ ein tendenzfreies Wort darüber. Der neue, vierte Band der „Paedagogischen Versuchsarbeit in Wien“ faßt zum ersten Male in gründlicher Weise die bis in alle Details zerlegten Ergebnisse zusammen.

Das Buch umfaßt im Wesentlichen drei Teile. Der erste Teil besteht aus zwei Berichten der beiden Vorsitzenden der Wiener Reformarbeit, Dr. Eduard Burger und Theodor Steiskal über die Versuchsarbeit von ungefähr 300 Lehrern und Lehrerinnen. Dann folgen neun Schulberichte von Lehrkräften der verschiedenen Schulstufen über ihre Versuchsarbeit. Den letzten Teil bilden die systematisch angeführten Ergebnisse paedagogisch-didaktischer und psychologischer Art.

Die große Reformarbeit geschieht unter dem Gesichtspunkte erzieherischer Erneuerung; auch ihre Beurteilung, wie sie dieses Buch darstellt, geschieht unter dem einzigen richtigen Kriterium, der Frage der erzieherischen Einwirkung auf das Kind. Das ist auffallend und vorbildlich zugleich. Der Begriff Schulklasse hat hier einen neuen Sinn, er ist nicht nur ein Begriff der Schulorganisation, er wird hier zur Urzelle gemeinschaftlichen Erlebens, Arbeitens und Denkens. — Man fühlt aus dem gar nicht überschwänglichen Buche, das sich auch jeder Phrase fernhält, einen tiefen Drang und ein großes Vertrauen der Wiener Versuchsklassenlehrkräfte zu einer neuen gemeinschaftsbildenden Schule.

M. G.

*

Ein frohes Milchbüchlein für die Schweizerschüler verbreitet der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Die Schrift kann in beliebiger Zahl, gratis, mit deutschem oder französischem Texte bezogen werden bei dem Landespräsidenten, Herrn Moritz Javet, Sekundarlehrer, Kirchbühlweg 22, Bern.

Jeder Lehrer wird seinen Schülern eine helle Freude bereiten, wenn er das farbenfrohe Büchlein austeilt, mit den drei prächtigen Rassenkühen auf blumiger Alp auf dem Titel-

blatte und dem stämmigen Sennen, der eben die kraftspendende schäumende Milch in die blitzsaubere „Brente“ gießt. Jedes der farbigen Bildchen der Broschüre ist ein kleines Kunstwerk für sich und zeigt die verschiedenen Lebensgebiete, auf denen unsere Schweizermilch immer mehr den ihr zukommenden Platz sich erobern möchte: im Schulhause, auf dem Sportplatze, im Bureau, auf dem Werkplatze, in der Fabrik und bei den Soldaten im Felde. Eine treffliche Veranschaulichung der chemischen Zusammensetzung der Milch ergibt zwingend den Schluß: Die Milch ist das ideale Getränk. Die Milch ist Speise und Trank zugleich. Eine Flasche Milch ist eine Flasche Gesundheit.

Schweizerlehrer, verschafft den Schülern das instruktive Milchbüchlein! Ihr helft damit die Wertschätzung eines der allerwichtigsten Landesprodukte fördern, der Schweizermilch, der besten Milch der Welt!

K. Nagel, Sekretär des Schweiz. Vereins abstin. L. und L.

*

Schweizerische Umschau.

Kurse in der Methodik des Rechnens. Das der Basler Schulausstellung angegliederte „Institut für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen“ führt in den Monaten Dezember bis März das nachfolgende Vortrags- und Lehrprobenprogramm durch:

Mittwoch, 2. Dez., 2.15 Uhr: Herr E. Grauwiller, Liestal: Rechnen im Gesamtunterricht und gesamtunterrichtliches Rechnen. Fr. Esther Gutknecht: Lehrprobe. 2. Schuljahr. Thema aus dem Gesamtunterricht. Herr G. Schneider und Herr E. Mundwiler, Buus: Ein neuer Zählrahmen. Referat und Demonstrationen.

Mittwoch, 9. Dez., 15 Uhr: Herr Jules Müller: Das Lehrziel im Rechnen auf der Unterstufe. Herr Hans Wyß: Rechenhilfsmittel und Vorführung eines Apparates.

Mittwoch, 16. Dez., 15 Uhr: Herr Gottfr. Schaub: Rechnen nach dem neuen Lehrziel der Primarschulen. Referat. Herr Paul Aellen: Fingerrechnen. Lehrprobe mit Schülern der Hilfsschule. Herr Rektor Dr. P. Buchner: Einleitendes Votum zur Diskussion.

Mittwoch, 13. Jan. 1932, 15 Uhr: Herr P. Schnabel, Leipzig: Volksschulrechnen sei Sachrechnen. Vortrag.

Donnerstag, 14. Jan., 10 1/2 Uhr: Herr P. Schnabel, Leipzig: „Nun rechne“, das neue Leipziger Rechenwerk.

Mittwoch, 20. Jan., 15 Uhr: Herr Wilh. Neidhart: Rechenvorteile in der Mittelstufe. Referat. Herr Gustav Kinzler: Bruchrechnen, Multiplikation mit gebrochenem Multiplikator.

Mittwoch, 27. Jan., 15 Uhr: Herr Dr. K. Rieder: Richtlinien für ein neues Rechenlehrmittel, Mittelstufe. Herr W. Ris: Multiplikation der Brüche und ihre Veranschaulichung. Referat und Lehrprobe.

Mittwoch, 3. Febr., 15 Uhr: Herr P. Wick, Berneck: Der Arbeitsschulgedanke im Rechnen verwirklicht. Vortrag und Lehrprobe.

Mittwoch, 10. Febr., 15 Uhr: Herr K. Schlienger: Einführung in den Dezimalbruch. Lehrprobe. Herr Rektor Dr. P. Buchner: Genauigkeit der Resultate. Referat.

Mittwoch, 24. Febr., 15 Uhr: Herr K. Schlienger: Veranschaulichung des Prozentbegriffs. — Verwendung der Rechenkäthotek. Referat und Lehrproben.

Freitag, 26. Febr., 17 Uhr: Herr Dr. E. Vöellmy: Uebungen mit dem logarithmischen Rechenschieber. Lehrprobe. Aula der Petersschule.

Mittwoch, 2. März, 15 Uhr: Herr H. Dubs, Oerlikon: Die Bewegung in die Operation, nicht in die Zahlenreihe! Arithmetische Veranschaulichung. Ein- und mehrdimensionale Opera-

tionen. Vortrag und praktische Arbeit an Tabellen und Apparaten, Gegenstand und Tafel.

Kurslokale: Mittwoch-Veranstaltungen: Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4; Donnerstag-Veranstaltungen: Aula der Steinenschule, Theaterstraße.

*

Erziehung in der Familie. (PSV) Die Kommission für nationale Erziehung des Schweizerischen Frauenvereins unternimmt eine umfassende Propaganda für die Erziehung in der Familie. Eine große Liste von Referenten beiderlei Geschlechts, auf der im In- und Auslande anerkannte Autoritäten figurieren, soll denjenigen Gruppen behilflich sein, die durch Vorträge die Bewegung unterstützen wollen. Ferner wird die Presse entsprechende Artikel aus der Feder namhafter Mitarbeiter aller Sprachgebiete erhalten.

*

„Schule und Elternhaus“, die Elternzeitschrift, die der Schulvorstand der Stadt Zürich gratis an alle Eltern verteilt, bringt in der gut bebilderten Nummer 4 wieder einige beherzige Aufsätze, so eine treffende Plauderei über den viel gehörten Ausspruch „Meinem Manne kann ich es nicht sagen“. Das „Werdende Zeitalter“, die immer wieder erstaunlich reichhaltige Zeitschrift des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung, widmet das Doppelheft 9/10 der Zeichen- und Kunstziehung.

*

Schweizerische Lehrervereinigung für Friedensarbeit. (PSV) Am 7. November trafen sich in Zürich die Vertreter der pazifistischen Lehrergruppen der ganzen Schweiz, um sich zu einem Verband zusammenzuschließen. Von La Chaux-de-Fonds war ein offizieller Delegierter des Schulrates anwesend. Nach einem Referat von Georg Früh über die gegenwärtige Situation und die Stellung der pazifistischen Lehrer, wurde einstimmig beschlossen, die Gruppen zu einem Landesverband zusammenzuschließen. Als Vorort wurde Zürich bestimmt. — Die Stellungnahme der Delegierten des schweiz. Lehrervereins in Stockholm wurde scharf verurteilt und in einer Eingabe an den Zentralvorstand des Lehrervereins verlangt, daß in Zukunft solch wichtige Fragen erst im Schoße der Lehrerschaft diskutiert werden, ehe man Delegierte bestimmt. Die Versammlung stimmte einstimmig folgender Kundgebung zu:

„Die „Schweizerische Lehrervereinigung für Friedensarbeit“ lehnt die militärische Landesverteidigung ab. Sie ist der Ueberzeugung, daß eine solche angesichts des drohenden Luft- und Giftgaskrieges gar nicht mehr möglich ist. Den besten Schutz unseres Landes erkennen wir im völligen Vertrauen auf das Recht, das uns die zahlreichen Schiedsgerichts- und Freundschaftsverträge, Völkerbunds- und Kelloggypakt, sowie der Internationale Gerichtshof im Haag verbürgen. Wir fordern die Ausrüstung der Schweiz als Beispiel und erkennen in ihr die Aufgabe unseres Landes, die die Geschichte heute von ihm fordert.“

Die Lehrerschaft hat die Aufgabe, den Glauben an Recht und Gerechtigkeit, den Willen zur Tat in der heranwachsenden Generation zu pflanzen. Wir verurteilen daher aufs schärfste jegliche militärische Ausbildung der Jugend, sowie die Teilnahme der Schulen an militärischen Défilés. Um den militärischen Geist von den Schulen völlig fern zu halten, ist es notwendig, daß die Lehrer auf jegliche militärische Laufbahn verzichten. Wir halten die Aufgabe des Erziehers als unvereinbar mit derjenigen des Heerführers.

Wir verurteilen die Praxis gewisser Militärgerichte, Dienstverweigerern aus Gewissensgründen die bürgerlichen Rechte abzusprechen und verlangen, daß das Militärstrafgesetz den Intentionen des Gesetzgebers entsprechend gehandhabt werde.

Ebenso protestieren wir dagegen, daß Rekruten und Soldaten immer wieder ihrer verfassungsmäßigen Rechte beraubt werden. Schulkommandanten und Truppenführer haben nicht das Recht, Zeitungen und Bücher zu konfiszieren.

Wir machen unsere Mitbürger darauf aufmerksam, daß auch in der Schweiz die Rüstungsindustrie zu den blühenden gehört, daß selbst der Bund sich daran beteiligt. Dieser Zustand ist mit unserer Stellung im Völkerbund und unserer Neutralität unvereinbar. Diese Stellung macht es unserem Lande zur Pflicht, den privaten Waffenhandel zu kontrollieren und jegliche Ausfuhr von Waffen oder deren Bestandteilen zu verbieten. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, den Abrüstungsgedanken in unser Volk zu tragen, die Idee des Rechtes und der Gewaltlosigkeit zu propagieren und fordern alle gut gesinnten Männer und Frauen der ganzen Schweiz auf, uns in diesem Befreiungskampfe beizustehen.“

*

Kampf gegen das Vagantentum. (PSV) Die Erziehungsdirektion des Kantons Graubünden hat einen Kredit von 10,000 Franken bereit gestellt zur Fürsorge für Vagabundenkinder.

*

Internationale Umschau.

Aufschwung des Deutschunterrichts in New-York. (PSV) Ein soeben erschienener Bericht des Superintendent of Schools, Dr. Harold G. Campbell, sagt, daß das Studium von Deutsch in den städtischen High Schools (Normalschulen) der Stadt New-York so stark zunimmt, daß es an Popularität in Bälde mit dem französischen Unterricht in Wettbewerb treten wird. Die Zunahme von Schülern, welche an dem deutschen Unterricht teilnehmen, betrug 145 % in den letzten Jahren, während diejenige für Französisch nur 31 % war. Aus dem Bericht geht hervor, daß Italienisch eine Zunahme von 106 Prozent in der Zahl der Schüler zu verzeichnen hatte und Spanisch eine Abnahme von 2 %. Die Zunahme von 145 % für Deutsch ist besonders bezeichnend angesichts der Tatsache, daß während und in den Jahren nach dem Weltkrieg die deutsche Sprache ganz vernachlässigt wurde und die Erziehungsbehörde eine Anordnung für die Suspendierung des Studiums von Deutsch erließ. Während 2½ Jahren, von Anfang 1918 bis fast Ende 1920, gab es in den öffentlichen Schulen der Stadt New-York überhaupt keine Lehrkurse in Deutsch.

*

Der Schulabbau in Deutschland. (PSV) Aus Thüringen wird berichtet, daß die Berufsschule völlig abgebaut werden soll. Die Volksschullehrerbildung wird von der Universität gelöst. Die Gehälter der Volksschullehrer werden gekürzt. Thüringen hat schon einen großen Schulabbau hinter sich, der neue spült die letzten Errungenschaften einer neuen Zeit hinweg.

Bremen, das schon vor der Reichsverfassung die Lehrmittelfreiheit besaß, beseitigt sie. Die Pflichtstunden des Lehrers werden erhöht, die Klassenshülerzahlen heraufgesetzt.

Hessen steht vor einem zweiten Schulabbau, der eine nochmalige Erhöhung der Pflichtstundenzahlen und Klassenhöchstzahlen vorsieht. Um weitere Lehrstellen einzusparen, sollen auch die Wochenstundenzahlen der Kinder herabgesetzt werden.

*

Erwachsenenbildung in Rußland. (PSV) Nach einer Anordnung der russischen Regierung sollen alle Arbeiter im Alter von 16 bis 50 Jahren in Sonderkursen Unterricht im Lesen und Schreiben erhalten. In erster Linie sollen die Arbeiter des Transportwesens, der großen Industriewerke und der sozialisierten Landgüter diesen Unterricht erhalten. Ziel dieses Generalangriffes auf das Analphabetentum soll die Beseitigung dieses Zustandes in den Großstädten und in den Industriebezirken bis Ende 1931 und in den übrigen Bezirken bis Ende 1932 sein. Die Lehrerschaft — sowohl in den Städten als auf dem Lande — ist verpflichtet, diese Sonderkurse für die erwachsenen Arbeiter ohne Entgelt als „soziale Leistung“ abzuhalten, doch werden den Lehrern bei besonders guten Leistun-